

Offene Kirche Elisabethen

Ereignisort im Basler Zentrum – vielfältig, offen, belebt

Vielleicht geht es in der Bergpredigt um den grosszügigen Segen Jesu für die Menschen um ihn herum auf diesem Hügel, darum all die "zufälligen Heiligen" dieser Welt zu segnen, besonders jene, für die diese Welt - wie wir - nicht viel Zeit zu haben schien: Menschen mit Schmerzen, Menschen, die für den Frieden statt für den Profit arbeiten, Menschen, die Gnade statt Rache üben.

Vielleicht segnete Jesus einfach die Menschen um ihn herum an diesem Tag, die sonst keinen Segen erhielten, die gelernt hatten, dass für sie Segen nicht vorgesehen war. Ich meine – Hallo! – klingt das nicht einfach nach Jesus? Extravagant mit Segnungen um sich werfen, als ob Segen auf Bäumen wächst?

So also stelle ich mir vor, dass Jesus unter uns steht und einige neue Seligpreisungen sagt:

«Selig sind die Agnostiker. Gesegnet sind die, die zweifeln. Diejenigen, die sich nicht sicher sind, die noch sich überraschen lassen. Selig sind die, die geistlich armutsbetroffen sind, und daher nicht mehr so sicher über alles sind, dass sie nichts mehr aufnehmen können. Selig sind die, die geistig verarmt und daher nicht mehr so sicher über alles sind, dass sie keine neuen Informationen mehr aufnehmen. Selig sind, die nichts zu bieten haben. Selig sind die Vorschulkinder, die sich bei der Abendmahlsausteilung vordrängen. Selig sind die Armen im Geiste. Ihr seid himmlisch und Jesus segnet euch.

Selig sind, für die der Tod keine Abstraktion ist. Selig sind, die ihre Lieben begraben haben, für die Tränen einen Ozean füllen könnten. Selig sind die, die genug geliebt haben, die wissen, wie sich Verlust anfühlt.

Selig sind die Mütter der Fehlgeborenen. Selig sind die, die nicht mehr den Luxus haben, Dinge als selbstverständlich hinzunehmen. Selig sind die, die nicht zerbrechen können, weil sie es für alle anderen zusammenhalten müssen.

Selig sind diejenigen, die "noch nicht darüber hinweg sind". Gesegnet sind die, die trauern. Ihr seid vom Himmel und Jesus segnet euch.

Selig sind die, die niemand sonst bemerkt. Die Kinder, die allein an den Mittagstischen der Sekundarschule sitzen. Die Wäscher im Krankenhaus. Die Sexarbeiter und die nächtlichen Straßenkehrer.

Selig sind die Vergessenen. Selig sind die, die versteckt sind.

Gesegnet sind die Arbeitslosen, die Unscheinbaren, die Unterrepräsentierten.

Selig sind die Teenager, die ständig die neuen Schnitte an ihren Armen verstecken. Selig sind die Sanftmütigen.

Ihr seid vom Himmel und Jesus segnet euch.

Selig sind die zu Unrecht Angeklagten, die, die nie eine Pause machen, die, für die das Leben hart ist, denn Jesus hat sich entschieden, sich mit Menschen wie ihnen zu umgeben.

Selig sind die ohne Dokumentation. Selig sind die, die keine Lobbyisten haben.

Gesegnet sind Pflegekinder und Sonderschüler und jedes andere Kind, das sich einfach nur sicher und geliebt fühlen will.

Gesegnet sind diejenigen, die schreckliche Geschäftsentscheidungen um der Menschen willen treffen.

Gesegnet sind die ausgebrannten Sozialarbeiter und die überarbeiteten Lehrer und die Gratis-Rechtsvertreter.

Gesegnet sind die gutherzigen Fussballspieler und die, die für wohltätige Projekte Geld sammeln.

Gesegnet sind die Kinder, die zwischen die Mobber und die Schwachen gehen. Selig sind, die da hören, dass ihnen vergeben ist.

Gesegnet sei jeder, der mir jemals vergeben hat, wenn ich es nicht verdient habe. Selig sind die Barmherzigen, denn sie haben's wirklich begriffen.»

Offene Kirche Elisabethen

Ereignisort im Basler Zentrum – vielfältig, offen, belebt

Ich stellte mir vor, wie Jesus dort steht und uns alle segnet, weil ich glaube, dass das die Natur unseres Herrn ist. Denn schliesslich war es Jesus, der über alle Kräfte des Universums verfügte, aber seine Gottgleichheit nicht für etwas hielt, das er ausnutzen sollte. Stattdessen kam er auf die verwundbarste Art und Weise zu uns, als machtloses, Neugeborenes aus Fleisch und Blut. Als ob er sagen wollte: "Ihr mögt eure Körper hassen, aber ich segne alles Fleisch. Ihr mögt Stärke und Macht bewundern, aber ich segne alle menschliche Schwäche. Ihr mögt nach Macht streben, aber ich segne jede menschliche Verwundbarkeit." Dieser Jesus, dem wir folgen, schrie am Grab seines Freundes und hielt die andere Wange hin und verzieh denen, die ihn an ein Kreuz hängten. Er war Gottes Seligpreisung - Gott Segen für die Schwachen in einer Welt, die nur die Starken bewundert.

Pfrn. Nadia Bolz Weber, Andacht während der Tagung «Frisch und Weis» der Offene Kirche Elisabethen, 27.4.2019

Nur zu Ihrer Information
Keine Vervielfältigung
Alle Rechte vorbehalten